

# Wolfszweille

Anzeigenpreis: Für Anzeigen aus Ostpreußen-Schlesien je mm 0,12 Zloty für die achtgehaltene Seite, außerhalb 0,15 Zloty. Anzeigen unter Text 0,60 Zloty von außerhalb 0,80 Zloty. Bei Wiederholungen tarifliche Ermäßigung.

❖ Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens ❖

Abonnement: Vierteljährig vom 1. bis 15. 11. cr. 1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowitz, Beatestraße 29, durch die Filiale Königsberg, Kronprinzenstraße 6, sowie durch die Kolporteurs.

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowitz, Beatestraße 29 (ul. Roszuszki 29). Postfachkonto P. K. O., Filiale Kattowitz, 300174. — Fernsprechanhänge: Geschäftsstelle: Kattowitz: Nr. 2097; für die Redaktion: Nr. 2004

## Zaleski über die polnisch-litauische Konferenz

Die polnischen Forderungen — Montag fällt die Entscheidung — Alles hängt von Woldemaras ab

### Amerika vor der Entscheidung

Der amerikanische Wahlkampf hat bereits den Höhepunkt überschritten und wenn nicht am Wahltag selbst, den 6. November, in Chicago einige Bomben platzen, dann darf man mit keinen weiteren Uebererregungen rechnen. Die Anwesenheit des Zeppelins in Amerika hat ohnehin die Stimmung ein wenig gedämpft und an diesen Tagen hatten die Rivalen um den Präsidentenposten der Vereinigten Staaten keine günstige Stimmung für sich schaffen können. Der Amerikaner liebt nun einmal seine Sensationen, an denen der gegenwärtige Wahlkampf kaum reich war. Die Entscheidung liegt lange nicht mehr auf der komplizierten Frage ob naß oder trocken, hier spielen die Persönlichkeiten eine bedeutende Rolle. Es ist auch höchst gleichgültig, wer von diesen beiden Kandidaten das Rennen machen wird, an dem Kurs der amerikanischen Politik gegenüber Europa dürfte sich weder unter Hoover, noch unter Smith etwas ändern und auch die innerpolitischen Verhältnisse dürften kaum eine Aenderung erfahren. Sollte das Glück den Demokraten diesmal hold sein, was kaum anzunehmen ist, so wird sich wohl in der amerikanischen Phrasologie etwas ändern, aber nur im Wortreichtum nach Bedeutung des Friedens, politisch bleibt alles beim alten, die Hochfinanz, die Industrie und die Handelswelt, wird sich auch einen Smith gefügig zu machen verstehen. Erst dreimal war den Demokraten das Glück hold und ließ sie an die Futtertruppen des Staates, aber nichts hat sich damals unter ihrer Herrschaft geändert. Amerikas Plutokratie machte auch damals einen unentwegten Fortschritt und schließlich beendete der Krieg diesen Aufstieg, der auch heute das stärkste Wahlzugmittel der Republikaner ist, die auf diesen beispiellosen Aufstieg hinweisen und den Wahlruf Hoover hervorheben, der diesen Fortschritt Amerikas unter dem Titel „Prosperität“ fortsetzen soll. Für die geldgierigen Amerikaner eine Wahlparole, die nicht von der Phrase, naß oder trocken, überdönt werden kann.

Die beiden Rivalen haben noch zwei andere Konkurrenten, aber ernstlich kommen diese bei der Entscheidung um den Präsidentenpost gar nicht in Betracht. Da sind die Sozialisten, die zweifellos einige Millionenstimmen in die Waagschale werfen werden, einen Fortschritt gegenüber früher buchen können, aber noch auf Jahrzehnte hinaus in Amerika im Hintergrund treten müssen, bis auch dort der Sozialismus jenen Fortschritt genommen hat, wie auf dem Kontinent. Zwar hat der sozialistische Kandidat, Thomas gute Chancen in einigen Industriegebieten und seine Wahlreden gewinnen an Bedeutung, aber die Voraussetzungen im ganzen Lande sind nicht dazu geschaffen, um den sozialistischen Kandidaten als ernsthaften Konkurrenten gelten zu lassen. Natürlich müssen auch die Kommunisten ihren Popanz aufstellen, einen gänzlich unbekanntem Arbeiterführer, der das Rennen im Wettstreit mit den Sozialisten oder besser gesagt gegen die Sozialisten machen soll. Es braucht nicht betont zu werden, daß er kaum einige hunderttausend Stimmen auf sich vereinigen wird. Haben schon die Sozialisten einen schweren Stand, in der Arbeiterbewegung Amerikas, so spielen die Kommunisten eine Rolle unter Ausschluß der Öffentlichkeit und nur die Affäre Sacco und Vanzetti hat sie einige Monate hindurch groß werden lassen.

Es ist ja in Europa darüber Klarheit, daß es höchst gleichgültig ist, wer in Amerika den Präsidentenposten drücken wird, die bisherige Politik bleibt dieselbe. Amerika den Amerikanern, Anleihen nach Europa und die Gewinne nach Amerika, sonst mögen sie alle im Dienst Amerikas stehen, welches die Prosperität der Welt dokumentiert. Und wenn man dort unter Hoover oder Smith zu europäischen Problemen Stellung nehmen wird, dann bestimmt nur, wo es dem Vorteil Amerikas gilt und wenn von Frieden und Abriistung gesprochen wird, dann nach der berühmten Aussprache, wie wir es auffassen.

Ohne Zweifel sprechen alle Symptome heute für den Sieg Hoovers. Er war Handelsminister, hat sich bewährt, ist ruhigen Wesens, verspricht die heutige Politik des Aufstiegs fortzusetzen. Alles ist gesagt, Amerika muß in der Welt voran, hundertprozentiger Amerikanismus und was das wichtigste ist, von Geburt armer Leute Kind, den Aufstiegs verdankt er sich selbst: Vollamerikaner. Al Smith ist nicht weniger Amerikaner, aber ein gerissener Politiker. Ein Kind der Einwanderer, aber Katholik, dem unterschoben wird, daß er den Papst nach Amerika einschmuggeln will; daß ist bei der religiösen Intolleranz der Amerikaner unerhörte. In der Wahlstadt steht zweifellos Smith an erster Stelle, aber hinter Hoover stehen die Banken, die

Königsberg. Am Sonntag abend empfing der polnische Außenminister Zaleski die anlässlich der polnisch-litauischen Konferenz in Königsberg weilenden Pressevertreter zu einem Tee. Im Verlaufe des Empfanges beantwortete Zaleski eine Reihe von Fragen, die an ihn gerichtet wurden, in zwangloser Form von Tisch zu Tisch. Zu der Frage, wie er über die Dauer der Konferenz denke, erklärte der Minister, alles werde von den Montagverhandlungen abhängen, und zwar in der Hauptsache von seinen Besprechungen mit Woldemaras in der Unterkommission am Montag vormittag. In dieser Kommission würden alle schwebenden Fragen verhandelt werden.

Zu der Frage des Eisenbahnverkehrs zwischen Polen und Litauen gab Zaleski seine Ansicht dahingehend ab, daß Polen auf der direkten Aufnahme des Verkehrs bestehen müsse, der ja auch den Prinzipien des Völkerverbundes entspreche. Man würde polniseits damit einverstanden sein, daß bei dieser Frage die Auffassung Litauens über die Rechtslage in der Wilnafrage nicht berührt würde.

Auf die Frage, wie er über die Memellkonvention und den Holzschleppverkehr auf dem Memelstrom denke, meinte Zaleski, das sei eine Frage, auf deren Regelung das Memelland

unter allen Umständen bestehen müsse. Die Frage des Post- und Telegraphenverkehrs lasse sich von der des Eisenbahnverkehrs zwischen den beiden Staaten nicht trennen. Im übrigen sei es interessant, daß Litauen in den Kommissionsberatungen allen Ernstes den Wunsch ausgesprochen habe, den Verkehr zwischen Polen und Litauen aufzunehmen, da durch diesen die Wilnafrage in keiner Weise berührt würde. Der Völkerverbund sei sicherlich mit einer Regelung in diesem Sinne einverstanden.

### Die „Iswestija“ zu den Königsberger Verhandlungen

Wie aus Moskau gemeldet wird, schreibt die „Iswestija“ zu der Eröffnung der polnisch-litauischen Verhandlungen in Königsberg, daß eine Verständigung zwischen Polen und Litauen unmöglich sei, weil die litauische Regierung niemals zugeben werde, daß Wilna polnisches Gebiet bleibe. Eine wirtschaftliche Verständigung zwischen Polen und Litauen sei aber notwendig für eine normale Entwicklung der polnischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Osteuropa.

## Ein Konzentrationskabinett in Rumänien

Ein Provisorium bis zu den Neuwahlen

Bukarest. Die Regentenschaft legte am Sonntag die Besprechungen mit den Parteiführern fort. Bratianu wird erst am Montag empfangen werden. Averescu, Zorja und Lupu setzten sich für die Bildung einer Konzentrationsregierung ein, die die Stabilisierung und unter Umständen im Januar Neuwahlen durchführen. Maniu forderte eine Regierung der nationalen Bauernpartei mit Titulescu als Außenminister. Wie verlautet, würde die Regentenschaft eine Konzentrationsregierung unter Führung Titulescus am liebsten sehen. Eine solche Regierung soll auch den ausländischen Bankiers am liebsten sein. Die nationale Bauernpartei, die unbedingt der Regierung angehören muß, zeigt bisher wenig Neigung, an einer Konzentrationsregierung teilzunehmen. Eine Konzentrationsregierung würde nur bis zu den Neuwahlen bestehen bleiben. Die künftige Regierung wird sich dann aus der Zusammensetzung des neugewählten Parlamentes ergeben. Sollte die Konzentrationsregierung nicht zustandekommen, so ist nur eine Regierung Maniu möglich. Man lasse den Kelloggpaß mit der Rheinlandsmanövern zusammenfallen. Man denke an Socarno und der Generalstab bereite beträchtliche Effektivkräfte vor. Montignu verlangt in seinem Bericht einen Protest gegen die Erhöhung des Kriegsbudgets und kritisiert die Aufgabe zur Durchführung der einjährigen Dienstzeit. Ein dahingehender Antrag Montignus wurde mit großer Mehrheit angenommen.



Bratianu zurückgetreten

### Bermittlungsaktionen im Ruhrgebiet?

Berlin. Wie nach einer Meldung des „Montag“ aus Bochum verlautet, steht das Reichsarbeitsministerium sowie das Reichswirtschaftsministerium in enger Fühlung mit den Gewerkschaften und den Unternehmern. Daneben sollen inoffizielle Besprechungen zwischen Führern aus dem Gewerkschaftslager des Zentrums und mehreren der Zentrumsparthei nächststehenden Industriellen laufen. Auf welcher Verhandlungsbasis die zuständigen Berliner Instanzen ihre Vermittlungsaktion zu führen gedenken, steht noch nicht fest. Gerüchweise verlautet, daß die Arbeitszeitregelung als Verhandlungsobjekt dienen solle.

Handels- und Industriewelt und diese machen mit ihrem Kapital durch die „Bosjes“ die Wahlen. So wird Smith diesmal fallen, Hoover das Rennen machen, aber sicher ist, daß vielleicht schon im nächsten Wahlkampf Al Smith im „Weißen Hause“ zu Washington sitzen wird. Lassen wir diese Prognose. Es ist für Europa gleichgültig, wer in diesem Wahlkampf als Sieger hervorgeht. Europa muß seine Verhältnisse selbst ordnen. Ob Smith oder Hoover, sie beide werden amerikanische Politik machen und sie werden diese Politik nur treiben können unter strengster Kontrolle der Hochfinanz, darum kann man bei beiden Kandidaten selbst mit dem schärfsten Mikroskop nicht entdecken, worin denn eigentlich die parteipolitischen Unterschiede bestehen. Vollamerikaner wollen sie doch beide sein und das ist das Entscheidende. —ll.

### Poincaree sucht Konflikte

Paris. Der Konflikt zwischen Poincaree und der Finanzkommission hat sich durch ein Schreiben des Ministerpräsidenten an den Vorsitzenden des Ausschusses, Malow, verschärft. Am Freitag Abend stellte die Kommission bekanntlich verschiedene Anträge, die auf eine Steuerermäßigung abzielten und denen gegenüber Poincaree erklärte, er werde die Vertrauensfrage stellen. In dem Brief erklärt nun Poincaree, er habe der Kommission niemals das Recht abgeprochen, in finanziellen Fragen die Initiative zu ergreifen. Wenn die Finanzkommission aber diese verfassungsmäßige Möglichkeit in einem der Auffassung der Regierung entgegenstehenden Sinne ausübe, werde die Regierung die Verantwortung für derartige Maßnahmen nicht übernehmen. Die Regierung könne ihre bisherige Auffassung nicht aufgeben und werde unter keinen Umständen eine Verzögerung in der Abstimmung des Budgets oder eine Beeinträchtigung des Gleichgewichtes annehmen. Sollte die Finanzkommission einen anderen Beschluß fassen, werde er zurücktreten.

### 2400 japanische Kommunisten verhaftet

Tokio. In einem amtlichen japanischen Kommuniqué wird mitgeteilt, daß nach Informationen in ganz Japan mehr als 2400 Kommunisten verhaftet wurden, weil sie versuchten, die Krönungsfeier des japanischen Kaisers zu stören. Außerdem wurde auf Befehl des japanischen Generalgouverneurs in Korea die koreanische Organisation „Junge Koreaner“ geschlossen. Die offiziellen Leiter dieser Organisation wurden ebenfalls in Haft genommen und dem japanischen Gericht übergeben.









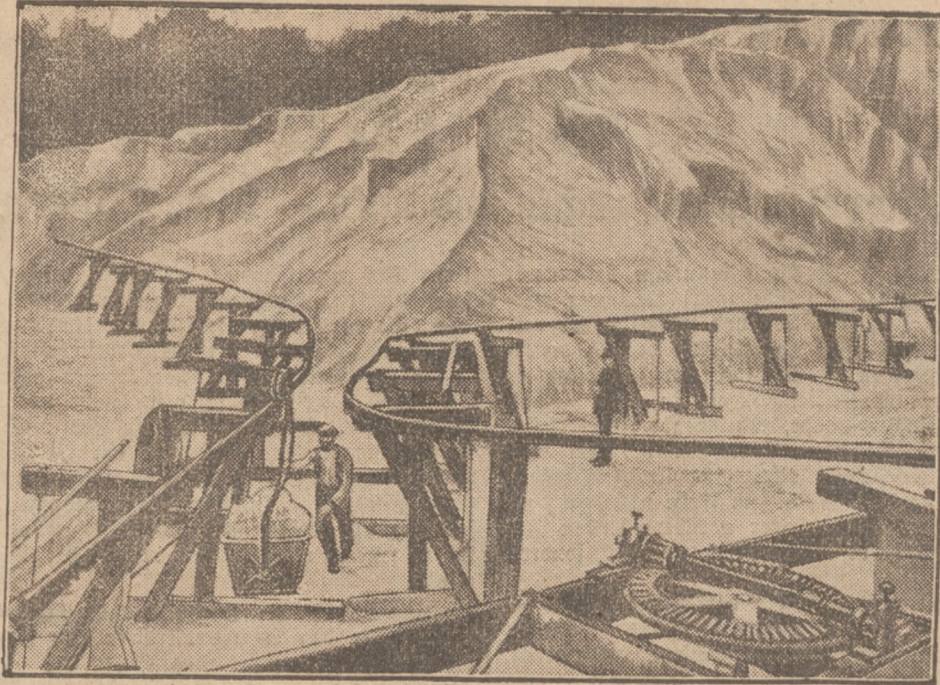
mentiscommandant und der Chef der Monopolverwaltung sind Atzerben. Mazedonen sind Gerichtspräsident und der Bürgermeister von Strumicja. Der Bürgermeister hat in Deutschland Medizin studiert und außer seiner ärztlichen Bildung auch seine Frau von Kostof nach Strumicja gebracht. Aunderwärts in Mazedonien liegen die Verhältnisse ähnlich, so daß von einer gewissen Serbifizierung Mazedoniens — wie das mazedonische Komitee behauptet — wirklich nicht gesprochen werden kann.

Auch die These von einer Vergewaltigung der Mazedonen auf kulturellem und religiösem Gebiet hält einer Betrachtung an Ort und Stelle kaum stand. Die vielen neuen Schulen in Jugoslawien sind bedeutend besser als die früher vorhandenen. Abgesehen davon ist aber der Unterschied zwischen serbischer und bulgarischer Sprache wirklich nicht erheblich. Es handelt sich bei den Sprachverschiedenheiten doch letzten Endes nur um Dialekte, die jeder Angehörige der anderen slawischen Dialektgruppen ohne weiteres verstehen kann. Sicher ist, daß die sprachliche Verständigung zwischen einem Serben und einem bulgarisch sprechenden Mazedonen reibungslos und viel einfacher ist als zwischen einem ostpreussischen Bauern und einem bayrischen. Die Sprachenfrage ist tatsächlich nicht von einer solchen Bedeutung, daß sie einer politischen Verständigung zwischen Jugoslawien und Bulgarien im Wege steht. Wer die Dentungsart der mazedonischen Landbevölkerung kennt, weiß auch, daß kulturelle und religiöse Fragen die Einstellung der Mazedonen zum jugoslawischen Staat nicht mehr stark berühren. Der mazedonische Bauer denkt zuerst an seinen Tabak und sein Opium, und erst dann an Schule und Kirche, er ist ehrlich genug, um das immer wieder freimütig zu bekennen. Deshalb konnte der jugoslawische Staat die Mazedonen auch nicht durch den Bau von Schulen für sich einnehmen. Er fand ein besseres, neuartiges Mittel, um das Herz der Landbevölkerung zu gewinnen: die Einrichtung von hygienischen Instituten und Stationen zum Kampf gegen Malaria und Tuberkulose. Die dadurch geschaffene Besserung der Gesundheitsverhältnisse erhöht die Arbeitskräfte; das freut den praktischen Mazedonen. Durch hygienische Durchdringung ist der jugoslawische Staat auf dem besten Wege, auf seinem Gebiet die mazedonische Frage zu lösen.

### Grünberg, die Weinbaustadt Ostdeutschlands

Mitte Oktober beginnt in Grünberg, der schlesischen Weinbaustadt, die Traubenernte. In diesem Jahre zum 778. Male, denn 1900 konnte Grünberg sein 750jähriges Jubiläum feiern. Seit Johannes Trojan in seinem Gedicht „Die Achtundachtzigjährige Weine“ von dem „Grünberger“ behauptet hat, daß er ein Wein für Mäcker sei, da er etwas Verfaulertes habe, das sich nicht mildern läßt, ist das Urteil über ihn bei den Zeitgenossen feststehend. Aber auch hier ist es, wie so oft im Leben: Sein Ruf ist schlechter, als er es wirklich verdient... Gewiß, er hält einen Vergleich mit den Rheinweinen nicht aus, und manche Jahrgänge — wie der gegenwärtige — sind wirklich nicht lobenswert. Doch muß man eben immer bedenken, daß Grünberg die nördlichste Weinbaugegend der Welt ist, wo oftmals die so notwendige Sonne fehlt. Grünbergs Weinbau verdankt seine Entstehung fränkischen Einwanderern; die Gründer der Stadt hatten die Kenntnis des Weinbaues mitgebracht. Die ausgeübte und intensive Beschäftigung der Bewohner mit diesem Erwerbszweig gab der Stadt die Möglichkeit, auch in schweren Zeiten, die der 30jährige Krieg mit sich brachte, auszuhalten.

Noch vor 50 Jahren gehörte das Grünberger Land zu den größten Weinbau treibenden Orten Deutschlands. Der Westen hat jedoch seit langer Zeit den Ruf Grünbergs zurückgebracht. Jetzt werden Anstrengungen gemacht, die Anbaufläche — die heute 600 Morgen ausmacht — zu vergrößern. Durch Anwendung moderner Bodenbearbeitungsmethoden und durch sachgemäße Behandlung der Gewächse, vor allen Dingen jedoch durch richtige Auswahl der für Grünberg besonders geeigneten Gewächsorten, soll Wandel geschaffen werden. Man will auch das wahllose Durcheinander von blauen und grünen Weinen — deren Reife zu verschiedenen Zeiten erfolgt — befeitigen, um die Felder ertragreicher zu machen. Dieses Durcheinander ist auch die Ursache der sogenannten „Schillerweine“ (die Weine schillern trübe und ausdrucklos) unter den Grünberger Erzeugnissen. Daher pflanzt man auch heute bereits zum größten Teil den ertragreichen „Sylvaner“ sowie den „Traminer“ und versucht es mit dem Riesling und dem „Gewürztraminer“. Auch Kreuzungen zwischen rheinischen und heimischen Sorten werden in den Grünberger umgebenden Versuchsgärten zusammengestellt.



### Kreidegewinnung auf Rügen

Eine Förderanlage, die die gebrochene Kreide zu den Aläranlagen transportiert.

Doch nicht nur als Weinbaustadt hat sich die Stadt Grünberg einen Namen gemacht. Die große Grünberger Weindestillation gibt den Winzern von vornherein die Gewähr, daß sie ihre Erzeugnisse gut absetzen können, besitzt Grünberg doch die größten Weindestillereien Deutschlands! Und der Grünberger Weinbrand ist in aller Welt wohlbekannt und wird viel gelobt, im Gegensatz zum Grünberger Wein, der nur einmal feinen befonders guten Ruf hat.

## Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 422.

Dienstag, 16. Schallplattenkonzert. 17.10: Geschichtsstunde. 17.35: Uebertragung aus Krakau. 18: Unterhaltungskonzert. 19.20: Opernübertragung aus Kosen. Anschließend die Berichte.

Warschau — Welle 1111,1.

Dienstag, 15.45: Für die Pfadfinder. 16: Schallplattenkonzert. 16.30: Kinderjunde. 17.10: Vorträge. 18: Konzert. 19.20: Opernübertragung. Danach die Abendberichte.

Gleiwitz Welle 329,7.

Breslau Welle 322,6.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Verluhe und für die Funkindustrie auf Schallplatten. \*) 12.55 bis 13.06: Kleiner Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Verluhe und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. \*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung \*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein bis zweimal in der Woche).

\*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A-G.

Dienstag, 6. November. 16: Kinderstunde. 16.30: Jean und Robert Gilbert. 18.00: Uebertragung aus Gleiwitz: Die Polizei im täglichen Leben. 18.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule,

Abt. Sprachturf. 19.25: Englische Lektüre. 19.50: Hans Bredow-Schule, Abt. Naturgeschichte. 20.15: Uebertragung auf den Deutschlandsender Königswusterhausen (Welle 1649): Operabend. 22.00: Die Abendberichte und Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V.

### Mitteilungen des Bundes für Arbeiterbildung

Bismarckhütte. Die hiesige Ortsgruppe des Bundes für Arbeiterbildung beginnt ihr Programm mit einem Bunten Abend. Derselbe findet am 7. November, abends 7 1/2 Uhr im großen Gastzimmer „Pod Strzechom“ (Schultheis) statt, unter Mitwirkung sämtlicher Kulturvereine. Anschließend finden folgende Vorträge jeden Mittwoch, 7 1/2 Uhr, im großen Gastzimmer „Pod Strzechom“, statt:

14. 11.: Das proletarische Kind, mit Lichtbildern. Referent: Dr. Bloch.

21. 11.: Arbeiterwohlfahrt. Referentin: Frau Kowoll.

28. 11.: Ueber Touristik, mit Lichtbildern. Ref.: Gen. Sobel.

5. 12.: Republik oder Monarchie. Referent: Gen. Gornj.

12. 12.: Vom Urtier zum Menschen, mit Lichtbildern.

Referent: Dr. Bloch.

19. 12.: Thema vorbehalten. Referent: Gen. Kowoll.

### Veranstaltungskalender

Kattowitz. (Ortsausschuß. Die dem Ortskartell angeschlossenen Verbände werden gebeten, ihre Kartellbeiträge an die Kartellkasse zu entrichten. Der Kartellkassierer.

Siemianowiz. (Freidenker.) Sonntag, den 10. November, vormittags 10 Uhr, findet die fällige Monatsversammlung statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen.

Siemianowiz. Die D. S. A. P., freie Gewerkschaften und Arbeiterwohlfahrt veranstalten am Mittwoch, den 7. November, abends 7 Uhr, bei Generlisch, Richterstraße, eine gemeinsame Mitgliederversammlung, zu der alle Genossinnen, Genossen und Gewerkschaftskollegen freundlichst eingeladen werden. Referent Sejmabgeordneter Genosse Kowoll. Die Mitglieder von Bzikow und Michalkowiz der obengenannten Organisationen werden gebeten, mit zu erscheinen.

## Deutsche Theatergemeinde Katowice

Stadttheater

Montag, den 12. November 1928

Großes

### Kammerkonzert

dem Gedenken Franz Schuberts gewidmet

Ausführende sind das

## Dresdener-Streichquartett

Fritsche - Schneider - Riphan - Kropholler

Programm:

Shubert: Quartette a-moll und d-moll (Der Tod und das Mädchen)

Respighi: Quartetto Dorico (Erstaufführung in Polen)

Dem Charakter des Abends als Schubert-Feier entsprechend, bitten wir um stärkste Beteiligung aller Kreise

Karten im Vorverkauf an der Kasse des deutschen Theaters (Telefon 1647)

## Deutsches Theater Königshütte

Tel. 150 Hotel Graf Reden Tel. 150

Dienstag, den 6. November 20 Uhr:

### Der Vetter aus Dingsda

Operette von Künneke

Einmaliges Gastspiel der Berliner Kammeroper

Freitag, den 9. November, 20 Uhr:

### Der Prozeß der Mary Dugan

Kriminalstück von Weiller

II. Abonnementsvorstellung!

Dienstag, den 1. November 20 Uhr:

### Schubertfeier

Dresdener Streichquartett u. Chorvereinigung



# KANOLD

## SAHNENBONBONS

von unübertrefflicher Güte  
Zu haben in Zuckerwaren-Handlungen

General-Vertreter Jgnacy Spira  
Kraków, Poselska 22.



## DRUCKSACHEN

FÜR DEN GESCHÄFTSVERKEHR

Rechnungen, Quittungen, Briefbogen, Postkarten, Kouvertens, Kassablocks, Formulare fertigt in kürzester Frist

„VITA“ NAKŁAD DRUKARSKI  
KATOWICE, ULICA KOŚCIUSZKI 29 - TELEFON 2097

### Was ist's nur mit der Mode?

Ich kann doch nicht schon wieder ein neues Kleid kaufen...  
Nein, liebe Hausfrau, kaufen nicht — selber machen.

### Beyers Modenblatt

lehrt alles vom Hausanzug bis zum Abendkleid selbst zu schneiden. Schnittbogen für alle Modelle in jedem Heft. Außerdem: Roman, Hauswirtschaft u. v. a. Lassen Sie sich die neuesten Hefte von Ihrem Buchhändler vorlegen oder für 55 Pf. vierzehntäglich ins Haus bringen.

BEYER-VERLAG, LEIPZIG-T.